

Fantasievolle Osterdekoration mitten im Wald



wd. Issendorf. Da hat ein Unbekannter oder eine Unbekannte Kreativität bewiesen und ein kleines Kunstwerk erschaffen, an dem sich derzeit jedermann erfreuen kann. Bunte Ostereier und eine Laterne im Baum, niedliche Hasenpuppen und filigrane Schmetterlinge auf dem Baumstumpf: Diese liebevoll gestaltete Osterdekoration mitten im Rüstler Forst lässt Spaziergänger kurz stehenbleiben und sich an dem Anblick erfreuen. Bald ist Ostern. Spätestens jetzt sollte man sich ein Beispiel an dem unbekanntem Kunstschaffenden nehmen und Wohnung, Haus und Garten für das bevorstehende Fest schmücken.

A26 Ost: Widerspruch vom NABU

tk. Landkreis. Der NABU Hamburg hat fristgerecht eine umfangreiche Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren für die A26 Ost abgegeben. Dieses Autobahnteilstück soll die A26 bis zur A1 fortführen. Für den vorangegangenen Abschnitt, die A26 West, gibt es dagegen schon einen Planfeststellungsbeschluss. Dieser

A26-Teil schließt an die A7 an. Es ist kein Geheimnis, dass der NABU die Planungen ablehnt. Die A26 Ost sei nicht mit Klimaschutzziele vereinbar, heißt einer der Kritikpunkte. Die A26-Planung ist „von vorgestern“, kritisiert der NABU.

Mehr lesen Sie in der WOCHENBLATT-Printausgabe am Samstag.

Corona-Schutzartikel über Landkreis ordern

Bestellmöglichkeit via Online-Formular

jd. Stade. Atemschutzmasken, Schutzanzüge, Einweghandschuhe, Desinfektionsmittel: Diese Produkte werden von allen Beteiligten im Gesundheitswesen händingend gesucht. Die Bestände sind erschöpft - nicht zuletzt, weil vieles von skrupellosen Geschäftemachern und gedankenlosen Privatleuten mit unsozialer Profitgier weggekauft wurde.

Die Behörden organisieren nun eine zentrale Beschaffung dringend benötigter medizinischer Hilfsmittel. Der Landkreis Stade bittet alle im Gesundheitsbereich tätigen Stellen und Einrichtungen, bei ihm ihren Bedarf an persönlicher Schutzausrüstung (PSA) anzumelden.

Wer eine entsprechende Ausstattung benötigt, kann diese über Internet anfordern. Ein Online-Formular steht unter www.landkreis-stade.de/bedarfsabfrage-psa zur Verfügung, um dort den jeweiligen Bedarf für eine Woche anzumelden.

Melden können sich neben den Krankenhäusern

Pflegeeinrichtungen, mobile Pflegedienste, Arztpraxen und andere medizinische Dienstleister, die engen Kontakt mit potenziell infizierten Personen haben. Bitte beachten: Privatpersonen sind von diesem Angebot ausdrücklich ausgeschlossen.

Erfasst werden in der Anmeldung die gängigsten Artikel, die nicht oder kaum auf dem Markt verfügbar sind. Die bestellten Mengen werden dann vom Landkreis bei den zuständigen Stellen von Land und Bund gebündelt angemeldet. Der Landkreis weist allerdings darauf hin, dass nicht immer eine Belieferung mit Schutzartikeln gewährleistet werden kann. Grundsätzlich besteht für alle medizinischen Einrichtungen und Arztpraxen weiterhin die Verpflichtung, den Bedarf in eigener Verantwortung zu decken.

Mittlerweile kursieren zahlreiche betrügerische und unseriöse Angebote für Schutzartikel. Der Landkreis bittet alle, derartige Offerten besonders kritisch zu prüfen.

Kinderschutz gerade jetzt wichtig

(nw/bo). Gerade auch in Krisenzeiten engagiert sich das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für den Kinderschutz in Niedersachsen. „Durch die Corona-bedingten Schul- und Kitaschließungen haben wir im Moment eine Situation, die es sonst nur zu Ferienzeiten gibt. Die ganze Familie ist zuhause. Dazu gibt es aktuell keine Freizeitangebote außerhalb der eigenen vier Wände. Dies kann Auseinandersetzungen und Krisen in Familien fördern“, so Sozialministerin Carola Reimann.

Auf der Website www.kinderschutz-niedersachsen.de sind die Angebote zu finden, die in Niedersachsen zur Unterstützung von Kindern,

Jugendlichen und Familien in Krisensituationen bereitgehalten werden wie z. B. die „Nummer gegen Kummer“, wo unter ☎ 116111 professionelle Fachkräfte Kindern und Jugendlichen zur Seite stehen. Auch Erwachsene finden Hilfe: An wen kann ich mich wenden, wenn es in der eigenen Familie Krisen gibt? Wer hilft mir, wenn ich Vernachlässigung oder Kindesmissbrauch in der Nachbarschaft wahrnehme? Die Website gibt Antworten.

Bürger können sich stets auch an die Jugendämter der Landkreise und der Kommunen wenden, wenn es um Unterstützung für Familien geht oder um Hinweise zu möglichen Kindeswohlgefährdungen.

Ein Engel bringt Hoffnung

Die Schweißer Volker und Marlon Helms stiften die Stahlfigur dem Seniorenheim Klosterfeld

jab. Himmelforten.

„Im Herzen bin ich bei dir“ – das verkündet der Engel aus Stahl seit vergangener Woche im Seniorenheim Klosterfeld in Himmelforten. Er soll Bewohnern sowie Mitarbeitern Hoffnung schenken und sie in Zeiten der Corona-Krise aufmuntern. Denn momentan sind Besuche von Angehörigen wegen der hohen Ansteckungsgefahr mit dem Covid-19 nicht erlaubt.

„Das war wirklich eine große Überraschung. Wir sind total gerührt“, sagt Margarethe Wüstefeld, Leiterin des Seniorenheims. Aber nicht nur die Mitarbeiter sind überrascht von so viel Zuwendung von außerhalb. Auch



Die Freude über den Engel war sowohl bei den Bewohnern als auch bei den Mitarbeitern riesig Foto: Seniorenheim Klosterfeld

die Bewohner finden diese Aktion klasse. „Einige haben sogar Tränen der Rührung in den Augen, wenn sie den Engel sehen“, verrät Wüstefeld.

Der Engel wechselt nun wöchentlich zwischen den sieben Wohngruppen und verbreitet dort Hoffnung und Zuversicht. „Er ist ein Lichtblick im derzeitigen

schwierigen Alltag, denn einige sind schon traurig, dass sie ihre Angehörigen nicht sehen können“, so Wüstefeld. Er zeige mit seinem Spruchband, dass dennoch niemand allein ist, auch wenn gerade keiner zu Besuch kommen darf.

Genau das war auch die Idee der Aktion. Volker und Marlon

Helms, Schweißer der Kreativwerkstatt Milchstelle, sind wie viele Unternehmer auch von der Corona-Krise betroffen. „Aber wir machen das Beste daraus“, so Volker Helms. Diese Einstellung wollen sie anderen weitergeben. Sie wollten die Älteren zum Lächeln bringen und sie aufmuntern, so Helms. Der zwei Meter breite und 1,30 Meter hohe Engel symbolisiere nicht nur Hoffnung. Er stehe auch für die Verstorbenen und für jeden, den man gerade vermisst. Gleichzeitig zeige er aber, dass diese Personen im Herzen immer bei einem sind.



Marlon (li.) und Volker Helms wollen den Senioren Mut machen

Zeit des Verzichts und der Nächstenliebe

Landesbischof Ralf Meister wendet sich an die Menschen im Landkreis

nw/bo. Freiburg. Der niedersächsische Landesbischof Ralf Meister wollte ursprünglich am Sonntag, 29. März, für eine Predigt nach Freiburg kommen. Aber dieser Festgottesdienst fiel Corona zum Opfer. Da er nun nicht persönlich zu den Gottesdienstbesuchern in der St. Wulphardi-Kirche sprechen konnte, hat Meister seine Gedanken schriftlich verfasst und richtet sich mit einem geistlichen Wort nicht nur an die Kehdinger, sondern an alle Menschen im Landkreis Stade:

„Alles war vorbereitet. Der Termin stand im Kalender. Der Gottesdienstablauf war durchgeplant. Die Chöre hatten geprobt. An diesem Sonntag hätte ich mit den Menschen in Kehdingen in der St. Wulphardi-Kirche in Freiburg Gottesdienst gefeiert. Ein Gottesdienst für die ganze Region sollte es sein. Ich habe mich darauf gefreut. Es wäre auch ein Wiedersehen geworden, nachdem ich im vergangenen Jahr auf meiner Fahrradtour in Freiburg an der Elbe Station gemacht hatte. Ich erinnere mich an einen interessanten Abend mit Kirchenvorsängerinnen, Mitgliedern aus dem Bibelkreis, der Pastorin, einer Flüchtlingshelferin und dem Patron, den wir in intensiven Gesprächen verbracht haben.

‘Gott, schaffe mir Recht!’ So beginnt der Psalm an diesem Sonntag. Recht und Gerechtigkeit sind die Themen, zwei Wochen vor Ostern. Darüber hätte ich gepredigt. Doch dann kam die Corona-Pandemie. Und mit ihr alle Auflagen, die zu einem weitgehenden Stillstand des öffentlichen Lebens geführt haben, auch in unserer Kirche. Grundlegende Rechte wie die Versammlungsfreiheit sind für eine Zeit außer Kraft gesetzt zum Schutz der Schwächsten.

Die Kirchen sind geschlossen. Das berührt die Gemeinden tief und trifft besonders die, die für das gottesdienstliche Leben in unserer Kirche verantwortlich sind. Gerade in Krisenzeiten ist die Kirche immer an der Seite der Menschen. Nun sind die Wege, die wir sonst miteinander gehen, zum Teil versperrt. Mich schmerzen diese Maßnahmen sehr.

Passionszeit ist die Zeit der Konzentration und des Verzichts. Doch ein Verzicht wie in diesen Wochen war bislang unvorstellbar. Inmitten dieses Verzichts ist in den vergangenen Wochen etwas Großartiges entstanden: Wir erleben eine gefährdete



Landesbischof Ralf Meister Foto: Heiko Preller/Landeskirche Hannover

Gemeinschaft, in der der Geist der Nächstenliebe wächst. Menschen halten in einer Zeit des verordneten Abstands zusammen. Einkaufsservices werden für die älteren Menschen eingerichtet, Seniorinnen und Senioren, die zu Hause bleiben müssen, übernehmen Bügelarbeiten für die Jüngeren. In den Kirchengemeinden werden Briefkastenandachten verteilt, die Glocken läuten zum Gebet, Telefonketten werden gebildet, Briefe gehen auf den Weg. Digital sind viele Kirchengemeinden mit Online-Gottesdiensten, Abend- und Morgenimpulsen

präsent. So gehen wir auf die Karwoche und auf Ostern zu. Fällt Ostern nun aus? So werde ich gefragt. Ostern fällt nie aus. Die Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi ist ein Termin für alle Ewigkeit! Wir werden Ostern feiern. Anders als sonst. Aber miteinander verbunden als Gemeinschaft, die die Auferstehung feiert. Auch wenn Angst und Sorge im Moment unser Leben bestimmen. Angst um die Kranken genauso wie die Sorge um die wirtschaftliche Zukunft. Die notwendigen Erntehelfer in der Landwirtschaft fehlen, Unternehmen droht durch die Verdienstaussfälle die Insolvenz.

Ist das Heil aus der Welt? In dem Psalm für den kommenden Sonntag Judika geht eine Hoffnung auf in scheinbar heillosen Zeiten. Am Ende des Psalms spricht der Beter: ‘Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.’ (Psalm 43, 5). Wir müssen zusammenhalten und in Zuversicht leben.“

Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers